

Schulbänke und Schulrenovierung in Agbata

KP 1820/Togo



Durch die Küstenerosion liegen viele Dörfer inzwischen direkt am Strand.

Um in das kleine Dorf Agbata zu gelangen, nimmt man in Togos Hauptstadt Lomé die Straße in Richtung Osten an der Küste des Golfs von Guinea. Nach 40 Kilometern erreicht man Agbata. Der Ort liegt in Strandnähe 300 Meter von der Straße, die in das Nachbarland Benin führt.

Vor 25 Jahren lagen die Häuser noch einige Kilometer vom Meer entfernt. Doch die Wellen graben sich immer weiter in das Land hinein, die Küstenerosion schreitet ständig fort. Seit einigen Jahren wird diese Entwicklung durch die Auswirkungen des Klimawandels noch weiter verstärkt. Wenn nichts getan wird, werden in einigen Jahren viele Dörfer in dieser Region im Meer versinken.

Seit Jahrhunderten leben die Menschen an der Küste vom Fischfang. Überfischung, verursacht durch meist illegale internationale Fischtrawler, ließ die Zahl der Fische in Küstennähe jedoch dramatisch sinken. Die Fischer können mit ihren kleinen Holzbooten nicht weit genug hinausfahren, um Fisch zu finden. Viele mussten den Fischfang aufgeben und verdienen heute ihren kargen Lebensunterhalt durch das Sammeln von Muscheln, Kies und Sand für Baumaterial.

Obwohl ihnen bewusst ist, dass dies die Erosion weiter beschleunigt, haben die

ehemaligen Fischer trotzdem keine Alternative, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn nicht die togoische Regierung oder Internationale Organisationen mit groß angelegten Erosionsschutzprogrammen intervenieren, kann der weitere Verlust von wertvollem Land und den Häusern der Menschen nicht gestoppt werden. Bislang sind alle Versuche gescheitert. Für die Menschen in Agbata bedeutet dies, dass sie sich in absehbarer Zeit an einem anderen Ort eine neue Existenz aufbauen müssen. Um irgendwo anders Arbeit zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts zu finden, ist eine gute Ausbildung eine wesentliche Voraussetzung.

Deshalb betreibt die Evangelische Kirche in dem Dorf eine Grundschule für 460 Jungen und Mädchen. Für die Gebäude besteht zwar zurzeit noch keine Gefahr durch die Küstenerosion, sie liegen weit genug vom Strand entfernt – trotzdem ist die Situation schwierig. Die Gebäude sind in einem schlechten Zustand, und die Klassen sind mit rund 80 Kindern völlig überfüllt. Gravierend ist aber der Mangel an Schulbänken. Viele müssen sich einen Platz mit einem anderen Kind teilen oder sitzen auf dem Boden. Der Elternrat ist deshalb zusammengesessen, um zu überlegen, wie die Lernbedingungen verbessert werden könnten. Die Eltern wollen bei der Renovierung selbst mithelfen, die Schulbänke könnten von den lokalen Handwerkern an-

gefertigt werden. Auch das Holz ist lokal verfügbar. Den Eltern fehlt dazu jedoch in Folge ihrer Armut das Geld. Deshalb haben sie uns um Hilfe gebeten.

Projekt:

Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für junge Menschen durch die Renovierung und die Ausstattung einer Schule mit Schulmöbeln

Ort/Region:

Agbata/Région Sud-Maritime

Durchführung:

Elternrat der Evangelischen Schule in Agbata

Kostenübersicht:

Renovierungsarbeiten: **EUR 1.950,-**

Kauf von Holz aus nachhaltigem Anbau: **EUR 1.550,-**

Arbeitslohn für Schreiner: **EUR 600,-**

Projektdurchführung und -begleitung: **EUR 205,-**

Gesamt: EUR 4.305,-